

Berufsbegleitende Weiterbildung

Oktober 2025 – November 2026



**Katholische Hochschule
für Sozialwesen Berlin
Weiterbildung**

Partizipative Sozialforschung



Zertifizierte Weiterbildung in sechs Modulen

Curriculum zur Weiterbildung

„Partizipative Sozialforschung - eine systematische Einführung“

Inhalt	Seite
Kurzbeschreibung	2
Ausbildungsinhalte	2
Lehrziele	4
Zielgruppe	4
Zulassung	4
Anzahl der Teilnehmenden	4
Termine	5
Lehrende	5
Abschluss	5
Kosten	5
Veranstaltungsort	6
Anmeldung, Information und Beratung	6
Empfohlene Literatur	7

Kurzbeschreibung

Partizipative Sozialforschung zeichnet sich durch eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Praxiseinrichtungen und engagierten Bürger*innen aus. Diese erforschen gemeinsam soziale Problemfelder. Aus den so gewonnenen Erkenntnissen lassen sich innovative Lösungsstrategien entwickeln. Deren nachhaltige Umsetzungsmöglichkeiten in den als intensiv erlebten Prozessen müssen frühzeitig mitbedacht werden. Partizipative Sozialforschung steht in der Tradition der Aktionsforschung und findet Anwendung im Sozial-, Bildungs- oder Gesundheitswesen. Diese Weiterbildung dient der kritischen Reflexion und dem kollegialen Austausch der Teilnehmenden in Konzeption, Durchführung und Evaluation partizipativer Forschungsprojekte. Die Weiterbildung wird von der International Collaboration for Participatory Health Research (ICPHR) zertifiziert.

Diese Weiterbildung wurde konzipiert, um die verschiedenen Dimensionen der partizipativen Sozialforschung sowohl in den theoretischen Zugängen als auch mit Blick auf die Forschungsfragen der Teilnehmer*innen zu bearbeiten.

Voraussetzung zur Erlangung des Zertifikats ist die Bereitschaft zur Durchführung einer eigenen partizipativen Forschung. Da dies auch in Kleingruppen geschehen kann, ist es nicht zwingend notwendig, die Forschung in der eigenen Einrichtung oder im eigenen Projekt zu initiieren.

Ausbildungsinhalte

Das Curriculum umfasst sechs Module, zwei davon werden zweitägig und in Präsenz durchgeführt. Inhaltlich geht es um

- das Kennenlernen der Ursprünge, Forschungstraditionen und Grundsätze Partizipativer Sozialforschung,
- die Reflexion der Kernmerkmale Partizipativer Sozialforschung am Beispiel eigener Erfahrungen,
- Unterstützung bei der Entwicklung und Durchführung eigener partizipativer Projekte,
- kollegialen Austausch und Beratung,
- das Kennenlernen neuer Methoden und Methodenentwicklung in der Partizipativen Forschung,
- die Einbindung von Peer-Forschenden,
- die kritische Bewertung partizipativer Forschungsprozesse,
- und die Auseinandersetzung mit Fragen von Impact (Wirkung) Partizipativer Forschung

Die Frage, wie Partizipative Forschung konkret gestaltet und Projekten verankert werden kann, mündet in der Konzeption einer eigenen partizipativen Maßnahme. Ihr Verlauf und die Ergebnisse werden im letzten Modul vorgestellt und diskutiert. Während der Projektphase

besteht die Möglichkeit zur telefonischen Beratung durch die Dozent*innen. Gegenseitige Unterstützung durch kollegiale Gespräche findet in selbstorganisierten Lerngruppen ergänzend zu den einzelnen Modulen statt.

Modul 1 | Ursprünge und theoretische Grundlagen PSF; Definitionen (2-tägig)

- Vorstellung der Teilnehmer*innen, gegenseitiges Kennenlernen
- Vorstellung des Curriculums
- Begriffsbestimmung Partizipation
- Grundbegriffe der Partizipation
- Einführung in die Partizipative Sozialforschung
- Vorüberlegungen zur Durchführung eines eigenen Forschungsprojektes
- Bildung von Intervisionsgruppen

Modul 2 | Modelle und Grundsätze/Kernmerkmale PSF (1-tägig)

- Partizipative Grundhaltung
- Zusammenarbeit in partizipativen Prozessen
- Kernmerkmale der Partizipativen Sozialforschung
- Konzipierung des eigenen Projektes

Modul 3 | Methoden und Methodenentwicklung (1-tägig)

- Methodenentwicklung in partizipativer Forschung
- ausgewählte Methoden
- Stand der Projekte: Intervention im Plenum und in Kleingruppen

Modul 4 | Interessen, Abhängigkeit und Macht (1-tägig)

- Reflexion von Interessen, Abhängigkeiten und Macht in partizipativen Prozessen
- Rollen und Rollenverständnis in partizipativen Prozessen
- Stand der Projekte: Intervention im Plenum und in Kleingruppen

Modul 5 | Ethische Fragen und Datenschutz (1-tägig)

-
- Ethische Grundsätze in partizipativer Forschung
- Datenschutz in partizipativer Forschung
- Stand der Projekte: Intervention im Plenum und in Kleingruppen

Modul 6 | Impact und Nachhaltigkeit (2-tägig)

- Impact und Impactmonitoring in partizipativer Forschung

- Nachhaltige Etablierung partizipativer Ansätze über die Forschung hinaus
- Qualitätssicherung und strukturelle Partizipationskultur
- Einzelpräsentation der Projekte
- Schlussfolgerungen für die eigene Praxis
- Netzwerke

Lehrziele

Die Weiterbildung sensibilisiert die Teilnehmenden für partizipative Prozesse, deren Chancen und Risiken. Eigene partizipative Kompetenzen werden gestärkt und der Blick für Partizipationsmöglichkeiten und Grenzen von Partizipation geschärft. Die Teilnehmer*innen kennen Methoden und Konzepte, die in Zusammenhängen partizipativer Forschung angewandt werden können. Und sie wissen, wie der Weg zu einer strukturellen Partizipationskultur in der eigenen Arbeit aussehen kann. Durch die Anwendung des Gelernten in einer eigenen partizipativen Maßnahme entwickelt sich eine Vorstellung über fördernde und hemmende Faktoren und über den wichtigen Faktor Zeit in der Partizipation. Sie erfahren, wie sehr Partizipation empowern kann, sich selbst und andere.

Zielgruppe

Dieses Weiterbildungsangebot richtet sich an Praktiker*innen aus dem Sozial-, Bildungs- und Gesundheitswesen, Wissenschaftler*innen, Doktorand*innen und engagierte Bürger*innen der Zivilgesellschaft.

Zulassung

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zur Durchführung eines eigenen partizipativen Forschungsprojektes.

Zur Zulassung ist die Beantwortung eines Fragebogens erforderlich (verfügbar auf der Homepage bei der Online-Anmeldung).

Anzahl der Teilnehmenden

Diese Weiterbildung ist auf 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrenzt, damit ein intensiver Austausch entstehen kann.

Termine

Modul 1	24. - 25. Oktober 2025 – Präsenzmodul
Modul 2	05. Dezember 2025 – digital
Modul 3	27. Februar 2026 – digital
Modul 4	12. Juni 2026 – digital
Modul 5	18. September 2026 – digital
Modul 6	06. - 07. November 2026 – Präsenzmodul

In Präsenz jeweils von 10.00 – 17.30 Uhr

Online jeweils von 09.30 – 16.00 Uhr

Lehrende

Die Weiterbildung wird von Andreas Bethmann und Elke Hilgenböcker (www.bethil.de) gemeinsam durchgeführt.

Andreas Bethmann

wissenschaftlicher Mitarbeiter / Partizipationsberater am Robert Koch Institut

Elke Hilgenböcker

Soziologin, Coach, über 25 Jahre Berufserfahrung in der Sozialpsychiatrie

Abschluss

Das Zertifikat der Hochschule wird vergeben, wenn

- an allen Modulen teilgenommen wurde. In begründeten Ausnahmesituationen können Ersatzleistungen mit der Leitung verabredet werden.
- aktiv in Intervisionsgruppen mitgearbeitet wurde und Beiträge ins Moodle-Forum eingestellt wurden.
- eine eigene partizipative Maßnahme entwickelt wurde.

Kosten

950,00 EUR (Ratenzahlungen sind möglich)

Es entstehen ggf. Kosten für Unterkunft und Lehrmaterialien.

Veranstaltungsort

Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin

Köpenicker Allee 39 – 57

10318 Berlin

Auf Wunsch können wir Ihnen gern bei der Suche nach Unterkünften behilflich sein.

Anmeldung, Information und Beratung

Bitte melden Sie sich online an über unsere Homepage:

[Partizipative Sozialforschung - eine systematische Einführung | KHSB Berlin \(khsb-berlin.de\)](https://www.khsb-berlin.de/partizipative-sozialforschung-eine-systematische-einfuehrung)

und beachten Sie, dass wir Ihre Anmeldung nur als verbindlich betrachten können, wenn auch der ergänzende Anmeldebogen ausgefüllt wurde.

Nach Ablauf der Anmeldefrist gehen Ihnen eine Anmeldebestätigung und die Zahlungsaufforderung zu.

Anmeldeschluss: 03.10.2025

Weitere Auskünfte

Isabelle Azrak

Referat Weiterbildung

Köpenicker Allee 39-57

10318 Berlin

weiterbildung@khsb-berlin.de

Empfohlene Literatur

- Bethmann A., Hilgenböcker E., Wright M. (2020). Partizipative Qualitätsentwicklung in der Prävention und Gesundheitsförderung. In: Tiemann M., Mohokum M. (eds) Prävention und Gesundheitsförderung. Springer Reference Pflege–Therapie–Gesundheit. Springer, Berlin, Heidelberg
- Moser, Heinz. Grundlagen der Praxisforschung. Darmstädter Beiträge zu Studium und Praxis 4. Freiburg im Breisgau: Lambertus-Verl, 1995.
- Straßburger, Gaby. Partizipation kompakt für Studium, Lehre und Praxis sozialer Berufe. Weinheim; Basel: BeltzJuventa, 2014.
- van der Donk, C; van Lanen, B; Wright, MT (2014). Praxisforschung im Sozial- und Gesundheitswesen. Bern: Huber
- von Unger, Hella (2014) Partizipative Forschung: Einführung in die Forschungspraxis. Wiesbaden: Springer VS
- von Unger, Hella (2012). Partizipative Gesundheitsforschung: Wer partizipiert woran? In: Forum Qualitative Sozialforschung, Bd. 13, Nr. 1
- Wright, Michael, T. (2010). Partizipative Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention. Bern: Huber